

ziert. Güterwirtschaftlich gesehen wird er, gleichviel welches Finanzierungsverfahren man anwendet, immer nur entweder im Umlageverfahren oder überhaupt nicht versorgt. In bezug auf die drei Beispiele auf Seite 256 f. kann man zum mindesten mit guten Gründen auch gegen-

sätzlicher Meinung sein. Besonders wohl gelungen erscheinen die Ausführungen des Verfassers über den wechselseitigen Zusammenhang zwischen der Sozialstaatskonzeption und den im Grundgesetz verfügbaren Grundrechten.

O. v. Nell-Breuning SJ

Jugend

NITSCHKE, August: *Junge Rebellen*. Mittelalter, Neuzeit, Gegenwart: Kinder verändern die Welt. München: Kösel 1985. 167 S., Abb. Kart. 28,-.

Die Frage, was Ursache von Auflehnung und Protest junger Menschen sei, ist von bleibender Aktualität. Sie gewinnt ein besonderes Gewicht, wenn sie nicht aus der Perspektive der Nachkriegszeit, sondern im Rückblick auf die Geschichte des Abendlands zu beantworten versucht wird. A. Nitschke, Professor für Geschichte in Stuttgart, wählt den schwierigen Weg, aus Berichten über bedeutende Menschen der frühen Kirche und späterer Jahrhunderte – diese waren weithin die Heiligen – die Lebenssituation und den Ablösungsprozeß damaliger Jugendlicher zu erhellen. Er erkennt jeweils spezifische Zielvorstellungen der „Rebellion“: Suche nach einem neuen Ort, Idealisierung einer Person. Daß bei solchen Aussagen notwendigerweise verallgemeinert wird – denn wer hätte damals die Geschichte der kleinen Leute aufgezeichnet? –, liegt auf der Hand. Dennoch bleibt die Faszination des historischen Details; dennoch weckt der Einblick in frühere Zeiten Bewunderung und Verwunderung. In den abschließenden Kapiteln werden als

Varianten in der Erklärung jugendlichen Protestverhaltens vorgeführt: die geschichtlich bedingte Situation, die Bedeutung der Familie, die Phantasie der Kinder und Jugendlichen, „die ihnen neue Vorbilder oder neue Orte erschließt oder die sie dazu bewegt, eine neue Gruppe aufzubauen“ (103). In der heutigen Zeit erkennt der Verfasser neuartige Reaktionen. In dem Maß, als Erwachsene selbst ratlos werden, „tritt ein Wandel ein, der von Kindern und Jugendlichen ausgeht“ (138). Auch hierbei spielen Phantasiebilder (141) eine entscheidende Rolle. Am Ende bleibt die Einsicht, daß Kinder und Eltern in eine Welt geraten sind, „in der sie sich intensiver als je zuvor wechselseitig raten und unterstützen müssen, gerade dann, wenn sich die Kinder als Rebellen gegen die bestehenden Ordnungen wenden“ (146). Selbst wenn das Wort von den „Rebellen“ etwas pathetisch klingt, selbst wenn nur viele Verallgemeinerungen von Einzelschicksalen eine Aussage erlauben, zwingt diese historische Reflexion, jede Fixierung auf die heutige Zeit als einer einmaligen zu überwinden und aus der Geschichte zu lernen: Junge Menschen waren immer (mehr oder weniger) unbequem. R. Bleistein SJ

Religionspädagogik

RINGEL, Erwin – KIRCHMAYR, Alfred: *Religionsverlust durch religiöse Erziehung*. Tiefenpsychologische Ursachen und Folgerungen. Freiburg: Herder 1985. 244 S. Kart. 35,-.

E. Ringel, der bekannte Wiener Vorkämpfer für Selbstmordprophylaxe, und A. Kirchmayr, Psychologieprofessor in St. Pölten, wollen in ihrem Buch aus der Sicht der Adlerschen Psycho-

logie zeigen, wie die Kirche befreiender und weniger neurotisierend wirken könnte.

Ein erstes Thema bilden die Einflüsse „der“ Neurose – wie global gesagt wird – auf die Religion: Wie die Frohbotschaft in eine Drohbotschaft verkehrt, eigenständiges Denken verhindert und übertriebene Demut gefördert werden. Dann beschreiben die Autoren neun Vorausset-